

Klassenrat, Schülerrat, Zukunftsgespräche

Klassenrat, Schülerrat sowie die jährlich stattfindenden Zukunftsgespräche sind fester Bestandteil der schulischen Arbeit an der St. Martin-Schule und Ausdruck der im Schulprogramm verankerten partizipativen Strukturen. In Deutschland ist der Erziehungs- und Bildungsauftrag von Schulen der freiheitlichen Grundordnung verpflichtet. Diese Verpflichtung findet im Programm der St.-Martin-Schule in den Schwerpunkten „Demokratie-Lernen“ und „Mediation“ ihren Niederschlag. Vor diesem Hintergrund sollen die Kinder an die Grundlagen demokratischer Teilhabe und Verantwortung herangeführt werden. Gelegenheit hierzu bieten der Klassen- und der Schülerrat sowie die Zukunftsgespräche als offizielle Gremien der Mitbestimmung.

Die Arbeit im Klassen- und Schülerrat sowie den Zukunftsgesprächen bietet vielfältige Möglichkeiten, die Kinder frühzeitig an den Umgang mit demokratischen Prinzipien heranzuführen und ihr Verantwortungsgefühl zu stärken. Im Zuge sowohl des ständigen verbalen Aushandelns sowie der gemeinsamen Suche nach Lösungen und Kompromissen werden darüber hinaus allgemeine kommunikative und soziale Fähigkeiten geschult.

In der aktualisierten Fassung des Konzeptes zum Klassenrat, Schülerrat und den Zukunftsgesprächen wird nicht mehr auf die Entstehungsgeschichte dieser Gremien an der St. Martin-Schule eingegangen. Diese kann den vorherigen Fassungen entnommen werden.

Bezug zum Schulprogramm

Dem Entwicklungsbedürfnis der Kinder nach Verantwortung tragen wir Rechnung, indem wir einen Klassenrat, Schülerrat und die Zukunftsgespräche installiert haben und somit einen Rahmen schaffen zur

- Mitwirkung bei der Gestaltung und Entwicklung unserer Schule;
- Vermittlung von Handlungskompetenz in Bezug auf alle die Schulkinder betreffenden Bereiche. (Schulprogramm 2008, Teil III, 4.5)

Wir haben einen Klassenrat/Schülerrat/Zukunftsgespräche, weil wir

- dies als einen Ort für den Erwerb demokratischer Handlungskompetenzen unserer Schulkinder erachten, nutzen und somit viele Kompetenzbereiche und Bildungsstandards des Hessischen Kerncurriculums umsetzen;
- es wichtig erachten, dass unsere Schulkinder als direkt Betroffene in Bereichen des Schulalltags mitreden und mitentscheiden können. Sie lernen ihre Interessen zu formulieren, ihre Meinung zu sagen, Anliegen, Fragen und Probleme untereinander zu diskutieren und selbst nach Lösungen zu suchen. Wir geben ihnen somit einen Ort für Partizipation;
- es wichtig finden, dass unsere Schulkinder erkennen, dass sie für die Gemeinschaft in der Klasse / in der Schule mitverantwortlich sind und diese Verantwortung an- und übernehmen;
- es wichtig finden, dass unsere Schulkinder erfahren, dass durch Absprachen und Einhalten gemeinsam festgelegter Regeln das Miteinander in der Klasse / in der Schule verbessert werden kann.
- einen festen Rahmen geben wollen für die Themen, Anfragen und Beschlüsse aus dem Schülerrat, unserem Gremium aus je zwei Klassensprechern aller Klassen (unter Beteiligung / Anleitung mindestens einer Kollegin), das Anliegen, Fragen und Probleme der ganzen Schülerschaft diskutiert und selbst nach Lösungen sucht.

Konzept „Klassenrat“

Während der Klassenratssitzung haben die Kinder Raum, Anliegen vorzubringen, die das Miteinander an der Schule betreffen. Thematisiert werden darf und soll alles, was den Unterrichtsalltag und das Lernen erleichtert oder erschwert. Für Probleme und Sorgen wie auch für Konflikte, die von den Beteiligten nicht selbständig beigelegt werden können, wird im Klassenrat gemeinsam nach Lösungen gesucht.

Ziel ist es, den Kindern ein hohes Maß an Verantwortung für den Ablauf dieser Sitzungen zu übertragen. Voraussetzung dafür ist, mit ihnen gemeinsam Werte und Maßstäbe für ein friedliches Miteinander sowie Grundlagen und Regeln für demokratische Prozesse zu erarbeiten. Dies reicht von den „einfachen“ Grundregeln, anderen zuzuhören und sie ausreden zu lassen über die grundsätzliche Erkenntnis, dass jeder Mensch das Recht hat, eine eigene Meinung zu vertreten, bis hin zur Verbindlichkeit von Mehrheitsentscheidungen.

Die Sitzungen können von Kindern „geleitet“ werden, die sich dazu bereit erklären. Dies müssen nicht ausschließlich die gewählten Klassensprecher sein.

In allen Klassen (in Klasse 1 nach den Herbstferien) wird min. zweiwöchentlich eine Klassenratsstunde durchgeführt – spätestens vor der nächsten Schülerratssitzung. Mit Zustimmung der Schulkonferenz vom 14.02.2012 wird die Unterrichtszeit dafür anteilig vom Stundenkontingent der Klassenleitung genommen, insbesondere Deutsch und Sachunterricht. Dies lässt sich damit begründen, dass über den Klassenrat viele Kompetenzen trainiert werden, die in den Kerncurricula der beiden Fächer ausgewiesen sind. Dabei wird die Leitung nach und nach (spätestens ab Klasse 3) auf die Klassensprecherinnen oder die Klassensprecher bzw. auch (nach Absprache) auf andere Schulkinder der Klasse verlagert. Über jede Klassenratsstunde wird Protokoll geführt. Dabei ist es besonders wichtig, die Beschlüsse festzuhalten. Dies tun zunächst die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer. Sie entscheiden zusammen mit der Klasse, ob später (frühestens ab Klasse 3) auch Schulkinder protokollieren.

Der Ablauf einer Klassenratsstunde ist an eine feste, formelle Struktur gebunden. Dies ist notwendig, damit es den Klassensprecherinnen oder Klassensprechern leichter fällt, den Klassenrat zu leiten. In Absprache mit der Klasse kann der Ablauf den Bedürfnissen der Kinder entsprechend geändert werden.

Möglicher Ablauf einer Klassenratssitzung

0. Vorbereitung der Klassenratssitzung
1. Eröffnung der Sitzung und Positive Runde
2. Überprüfung und Rückmeldung zu den Beschlüssen
3. Abfrage der zu klärenden Anliegen/Probleme

4. Besprechung des Anliegens/Problems
5. Lösungssuche und Vereinbarung
6. Protokoll und Schließen der Sitzung

(0) Bevor der Klassenrat beginnt, wird entschieden, wer welche Aufgaben übernimmt, z.B. Leitung, das Vorlesen der Anliegen oder der Beschlüsse vom letzten Mal.

(1) Nun wird die Klassenratssitzung eröffnet. Die vereinbarten Regeln werden wiederholt, so dass sie allen präsent sind. Anschließend folgt die Positive Runde, welche einer positiven Grundstimmung dient und auch die stilleren Kinder ermutigt, etwas zu sagen. Die Schülerinnen und Schüler nennen in einer Blitzlichtrunde (mit Redegegenstand) etwas, was ihnen in der vergangenen Woche am Gemeinschaftsleben gut gefallen hat. Wer nichts sagen möchte, muss auch nicht. Im Klassenrat gilt das Prinzip der Freiwilligkeit. Die Lehrerin/der Lehrer kann den Kindern allerdings ermunternd zureden („Ich bin mir sicher, dass es etwas gibt, dass dir in der letzten Woche gefallen hat“).

(2) Anschließend werden die Beschlüsse der vergangenen Woche verlesen und danach gefragt, wie die Lösung funktioniert hat und ob sie beibehalten werden soll. In der Regel wird dies der Fall sein. Wenn die Lösung nicht zufriedenstellend war, wird das Problem wieder notiert und erneut in die Klassenratsbox zurückgelegt.

(3) Im weiteren Verlauf der Sitzung werden nun die gesammelten Anliegen vorgelesen und auf deren Aktualität überprüft sowie die Zustimmung aller Beteiligten zur Klärung im Klassenrat eingeholt. Oft haben die Kinder ihre Anliegen schon selbst gelöst. Es ist eine gute Erfahrung für die Kinder, zu erkennen, dass sie manches auch ohne Hilfe lösen können. Nur wenn alle Parteien gewillt sind, das Problem im Klassenrat zu besprechen, wird dies auch geschehen. Es greift wieder das Prinzip der Freiwilligkeit. Ist ein Beteiligter nicht bereit dazu, muss das Problem aus dem Klassenrat ausgelagert und in einem Einzelgespräch mit der Lehrkraft besprochen werden. Nachdem klar ist, welche Anliegen besprochen werden sollen, wird die Reihenfolge der Besprechung festgelegt. Jedes Kind und auch die Lehrkraft hat eine Stimme, die es/sie dem Anliegen geben kann, welches ihm am wichtigsten erscheint. Die so entstandene Rangliste kann nun abgearbeitet werden. Meist schafft man jedoch nur ein Anliegen in einer Klassenratssitzung.

(4) Nun wird das erste Anliegen besprochen. Handelt es sich um einen Konflikt – was häufig der Fall ist – wird eine bestimmte Schrittfolge der **Konfliktmoderation** eingehalten:

1. Beschreibung des Konflikts

Alle Beteiligten berichten nacheinander vom Geschehen. Es ist wichtig, dass sie dabei nicht unterbrochen werden. Dies muss den Schülerinnen/den Schülern vorher noch einmal deutlich gemacht werden. Es geht darum, zu verstehen, was aus der jeweiligen Sicht des Kindes passiert ist. Es geht nicht darum, zu bewerten oder zu

beurteilen! Die Schülerinnen und Schüler sollten dazu angehalten werden, möglichst wertfrei und sachlich zu berichten.

2. Konflikterhellung

Nun sollen die Hintergründe des Konflikts beleuchtet werden. Welche Gefühle, Bedürfnisse und Absichten führten zu dem Konflikt? Vielen Kindern fällt es schwer ihre Gefühle zu benennen. Sie sagen dann, sie fühlten sich „schlecht“ oder „doof“. Es ist hilfreich, diese Aussage aufzugreifen und zu versuchen, das Gefühl zu benennen indem man sagt: „Hört sich an, als wärst du ganz schön wütend/enttäuscht/ängstlich/zufrieden... gewesen“. Es ist wichtig über die Gefühle der beiden Konfliktparteien zu sprechen, da den Kindern auf diesem Weg deutlich wird, welche Gefühle ein Verhalten auslösen bzw. ausgelöst haben. Die Absichten zu klären ist der Angelpunkt des Moderationsprozesses. Nur wenn das Bedürfnis klar wird, kann eine passende Lösung gefunden werden.

3. Perspektivenwechsel

In diesem Schritt sollen sich die Beteiligten ineinander versetzen und hineinfühlen. Es geht um Empathiefähigkeit, darum, zu spüren, wie das wäre, an der Stelle des anderen zu sein. Die Kinder erfahren auf diesem Weg, dass ihr Handeln (negative) Auswirkungen auf andere hat.

Diese drei Schritte der Konfliktmoderation laufen in der Realität nicht unbedingt nacheinander ab und sind auch meist nicht klar voneinander zu trennen.

(5) Nachdem das Anliegen oder der Konflikt genauestens besprochen wurde, wird sich auf die Lösungssuche begeben. Alle Schülerinnen und Schüler dürfen in Form eines Brainstormings Lösungsvorschläge nennen. Diese werden notiert und bewertet. Es wird geprüft, ob die Ideen durchführbar sind und mit welchen Auswirkungen sie einhergehen würden. Anschließend wird über eine Lösung abgestimmt. Die vereinbarte Lösung soll nun eine Woche lang ausprobiert und in der nächsten Klassenratssitzung evaluiert werden.

(6) Im Klassenratsbuch werden die Beschlüsse von dem Leiter oder dem Protokollanten (Lehrkraft) festgehalten und noch einmal vorgelesen. Mit einer Danksagung an die Offenheit der Beteiligten und die guten Vorschläge sowie den Verweis auf die gelösten Probleme schließt die Leitung die Klassenratssitzung.

Konzept „Schülerrat“

Über den Schülerrat wird den Schülern und Schülerinnen mehr Möglichkeiten zur Mitbestimmung und zur Mitsprache im Schulalltag gegeben.

Der Schülerrat besteht aus den gewählten Klassensprecherinnen / Klassensprechern und deren Vertreter. Er tagt im 14-tägigen Rhythmus und findet in der Regel montags in der 6. Stunde, außerhalb der regulären Unterrichtszeit, statt. Dem Schülerrat steht während jeder Sitzung eine Lehrerin / ein Lehrer bzw. die UBUS-Kraft beratend zur Seite. Deren Aufgabe ist es auch, ein Protokoll zu verfassen. Der Ablauf einer Schülerratssitzung unterliegt einer festen Struktur.

Im Schülerrat werden Anliegen behandelt, die über die Belange des Klassenverbandes hinausgehend das gesamte Schulleben betreffen. Aktuelle Anliegen aus den Klassenratssitzungen werden in den Schülerrat eingebracht und dort besprochen. Mögliche Ergebnisse zu Ideen, Wünschen, Anregungen werden über die Klassensprecherinnen / Klassensprechern sowohl den einzelnen Klassen rückgemeldet als auch in den Dienstbesprechungen des Kollegiums beraten.

Eine wichtige Entscheidung des Schülerrates ist die Abstimmung über die Verwendung von 20% des Erlöses vom Martinsmarkt für ein soziales Projekt. Ebenso ist der Schülerrat maßgeblich für die Durchführung der Zukunftsgespräche verantwortlich.

Da die Klassensprecher und deren Vertreter halbjährlich neu gewählt werden, setzt sich der Schülerrat immer wieder aus neuen Schülerkonstellationen zusammen.

Konzept „Zukunftsgespräche“

Die Zukunftsgespräche dienen dazu, die Kinder in die Verantwortung für die Gestaltung ihrer Schule und des Schullebens mit einzubeziehen, indem sie einerseits bekunden, was ihnen das Lernen erleichtert und ihnen gefällt, andererseits Vorschläge unterbreiten, die der Weiterentwicklung dienen.

Ablauf und Organisation

Die Zukunftsgespräche finden einmal jährlich zu Beginn des 2. Schulhalbjahres statt und sind in ihrem Verlauf festgelegt. Für deren Vorbereitung ist der Schülerrat unter Anleitung einer Lehrkraft / UBUS-Kraft zuständig. Im Vorfeld ist zu klären, welcher Teil von welcher Schülerin/welchem Schüler moderiert wird und sind Lob und Ideen, welche während der Zukunftsgespräche vorgestellt werden, in den Klassen abzusprechen. Bei der Auswahl der Ideen innerhalb der Klassen ist durch die Klassenlehrerin/den Klassenlehrer darauf zu achten, dass unrealistische Vorschläge zwar besprochen aber nicht eingebracht werden sollten. Erst nach der Durchführung der Zukunftsgespräche findet die Neuwahl der Klassensprecherinnen / Klassensprecher statt.

Die Zukunftsgespräche finden in der Turnhalle der St. Martin-Schule statt. Sie beginnen mit der Begrüßung durch die Schulleiterin/den Schulleiter sowie den Moderatoren. Anschließend folgt eine „Lob-Runde“, in der jede Klasse zwei Beispiele für positive und gelungene Ereignisse an der St. Martin-Schule vorträgt. Diese werden für alle sichtbar in Form von Bildern an der Wand fixiert.

Wenn alle Klassen zu Wort gekommen sind, berichtet i.d.R. die Schulleiterin/der Schulleiter im Rückblick, inwieweit die Vorschläge und Ideen der vorherigen Zukunftsgespräche umgesetzt werden konnten bzw. wo noch Handlungsbedarf besteht.

Anschließend werden von den Vertretern und Vertreterinnen der einzelnen Klassen Ideen, Anregungen oder Verbesserungsvorschläge eingebracht und mögliche Fragen dazu beantwortet. Pro Klasse können zwei Vorschläge benannt werden. Um das zeitliche Limit nicht zu überschreiten, werden pro Idee max. 3 Fragen durch die Schulgemeinde zugelassen. Die Ideen werden ebenfalls an der Wand als bildliche Darstellung fixiert. Im Folgeschritt werden die genannten Vorschläge priorisiert. Der Abstimmungsprozess dazu erfolgt mittels eines Kärtchensystems, bei welchem jedes Kind zwei Stimmen (zwei Kärtchen) hat und diese unter das ausgewählte Bild ablegt.

Lob und Anregungen / Ideen werden im Vorfeld durch Mehrheitsbeschluss in den Klassen ermittelt. Auch die vortragenden Kinder werden zuvor bestimmt, um einen möglichst reibungslosen Ablauf zu gewährleisten.

Die Ergebnisse der Zukunftsgespräche werden in die verschiedenen Schulgremien wie Schülerrat, Gesamtkonferenz, Schulelternbeirat und Schulkonferenz zur Beratung und Umsetzung weitergegeben.